



## Göttingen Campus

Ein neues Campus-Institut soll die biologische und biomedizinische Forschung am Standort stärken.

Seite 3



## Forschung

Zeitaufgelöste Elektronenmikroskopie: Prof. Dr. Claus Ropers erhält den diesjährigen Leibniz-Preis.

Seite 5



## Studium

In diesem Jahr startet eine neues Promotionskolleg zu Fragen rund um Wissen und Ausstellen.

Seite 6

## Göttinger Friedenspreis

Verleihung am 10. März 2018

(bie) Der Göttinger Friedenspreis 2018 geht zu gleichen Teilen an den Liedermacher Konstantin Wecker aus München und an die Redaktion der Zeitschrift Wissenschaft & Frieden (W&F) in Bonn. Der mit jeweils 2.500 Euro dotierte Preis wird am 10. März 2018 in der Aula am Wilhelmsplatz verliehen.

Konstantin Wecker hat sich während seiner künstlerischen Karriere immer auch politisch engagiert und sich in vielen Liedern mit dem politischen Tagesgeschehen auseinandergesetzt. Er gibt Konzerte gegen rechte Gewalt und ist in der Flüchtlingshilfe aktiv. Darüber hinaus ist er Ehrevorsitzender der Göttinger Menschenrechtsorganisation „Initiative für eine humane Welt“.

Wissenschaft & Frieden ist eine interdisziplinäre Wissenschaftszeitung für Friedensforschung, Friedenspolitik und die Friedensbewegung. Sie erscheint seit 1983 und berichtet zu friedenspolitischen, militär-strategischen und rüstungstechnischen Fragen aus naturwissenschaftlicher, politikwissenschaftlicher, sozialwissenschaftlicher, psychologischer und ethischer Sicht. Stifter des Göttinger Friedenspreises war der 1997 verstorbene Göttinger Wissenschaftsjournalist Dr. Roland Röhl.

[www.goettinger-friedenspreis.de](http://www.goettinger-friedenspreis.de)

## Zahl des Quartals

# 221.242

Nutzungen seines Angebots in den Hallen sowie im FIZ und im RoXx-Kletterzentrum zählte der Hochschulsport im Jahr 2017. Unter den insgesamt 17.469 Mitgliedern sind 1.507 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Universität.

## Gedenktafel an der Aula am Wilhelmsplatz

Universität Göttingen erinnert an verfolgte und entlassene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

(gb) Während der nationalsozialistischen Herrschaft wurden an der Universität Göttingen viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus rassistischen oder politischen Gründen – manchmal auch aus beiden Gründen zusammen – verfolgt und entlassen. Zur ihrem Gedenken hat die Universität eine Tafel an der Außenwand der Aula am Wilhelmsplatz anbringen lassen. Sie erinnert namentlich an 95 Personen. „Viele kehrten nicht mehr zurück. Die Erinnerung an sie wachzuhalten und sich der Verantwortung für das ihnen zugefügte Leid zu stellen, bleibt Pflicht der Universität“, heißt es auf der Tafel.

Prof. Dr. Dirk Schumann vom Seminar für Mittlere und Neuere Geschichte hat die Gedenktafel gemeinsam mit einer Gruppe Studierender erarbeitet. Das Präsidium der Universität griff damit eine Initiative der ehemaligen Universitätsangehörigen Hinrich Lange und



Aufarbeitung der eigenen Geschichte: Die neue Gedenktafel erinnert an 95 verfolgte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Göttingen.

Prof. Dr. Friedhelm Zubke auf, allen Verfolgten durch eine Gedenktafel öffentlich zu gedenken. Die beteiligten Studierenden hatten bereits an der 2016 errichteten Gedenkstele für das sogenannte Göt-

tinger „Judenhaus“ an der Weender Landstraße maßgeblich mitgewirkt. Das Projekt ist Teil einer kontinuierlichen Aufarbeitung der Geschichte der Universität im Nationalsozialismus.

Bereits 1989 wurde eine Gedenktafel im Vorraum der Aula am Wilhelmsplatz angebracht. Mit ihr wird namentlich 53 Universitätsangehöriger gedacht, vornehmlich Professoren, die zwischen 1933 und 1945 entlassen oder vertrieben wurden. Im Zuge der Aufarbeitung wurden in den folgenden Jahren weitere 42 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler identifiziert, die von Verfolgung und Entlassung betroffen waren.

„Die Universität Göttingen engagiert sich in der Verantwortung gegenüber der Gesellschaft für unsere Geschichte und die Geschichte unserer Institution“, sagte Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel anlässlich der Enthüllung. „Das Anbringen dieser Gedenktafel ist ein Weg, diese Verantwortung sichtbar zu machen, und soll der Universität und den Bürgerinnen und Bürgern, aber auch den Gästen dieser Stadt gleichermaßen Mahn-, Gedenk- und Erinnerungsort sein.“

[www.ns-zeit.uni-goettingen.de](http://www.ns-zeit.uni-goettingen.de)

## Exzellenzstrategie und Auszeichnungen

Jahresabschlussempfang: Rück- und Ausblick der Präsidentin – Preise des Stiftungsrats verliehen

(bie) Rund 180 Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur konnte Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel beim Jahresabschlussempfang der Universität Göttingen im Tagungs- und Veranstaltungshaus Alte Mensa begrüßen. Die Präsidentin ließ das vergangene Jahr Revue passieren und gab einen Ausblick auf den derzeitigen Stand der Exzellenzstrategie und die weiteren Pläne für 2018. Gemeinsam mit dem Dekan für Struktur und Entwicklung der Universitätsmedizin Göttingen, Prof. Dr. Wolfgang Brück, verlieh sie die Urkunden im Dorothea Schlözer-Postdoktorandenprogramm.

### Preise des Stiftungsrates

Auch 2017 zeichnete der Stiftungsrat der Universität Göttingen wieder Mitglieder der Georgia Augusta für besondere universitäre Aktivitäten und Leistungen aus. Prof. Dr. Barbara Ischinger, Mitglied des Stif-

tungsrates, überreichte die Ehrungen, die bis auf die Sonderpreise mit jeweils 3.000 Euro dotiert sind.

In der Preiskategorie „Fundraising“ wurde Prof. Dr. Doris Lemmermöhle für ihr Engagement bei der Organisation des Stiftungsdiners geehrt. Als Mitglied und treibende Kraft des Initiatorenkreises hatte sie seit der ersten Veranstaltung 2008 aktiv und persönlich um Partner und Sponsoren geworben.

Auf Vorschlag der Studierenden wurde in der Kategorie „Herausragendes Engagement in der Hochschullehre“ Thorsten Wettich ausgezeichnet, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Religionswissenschaft. Der Preis für „Wissenschaft und Öffentlichkeit“ ging an die Leiterin der Theodor Fontane-Arbeitsstelle, Dr. Gabriele Radecke.

Zwei Preise wurden für „Herausragende Nachwuchspublikationen“ verliehen: an die Promovierenden Christian Bommer, Esther Heese-



Ausgezeichnet für besondere Aktivitäten und Leistungen: Die Preisträgerinnen und Preisträger des Jahres 2017.

mann und Vera Sagalova für einen gemeinsamen Artikel zu den ökonomischen Kosten von Diabeteserkrankungen weltweit und an die Sinologin Dr. Julia C. Schneider für eine Monografie über die Begriffe „Nation and Ethnicity“ in China zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

„Sonderpreise“ erhielten Prof. Dr. Julia Fischer, Inhaberin einer

gemeinsamen Professur der Universität und des Deutschen Primatenzentrums, für ihren herausragenden Einsatz für die Idee des Göttingen Campus, und Dr. Doris Hayn, Gleichstellungsbeauftragte und Leiterin der Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität der Universität, für ihr herausragendes Engagement für Gleichstellung und Diversität.



# Virtuelles Museum der Wissenschaften

Sammlungsportal der Universität geht mit mehr als 20.000 Objekten online – freier Zugang zu Informationen

(kp) Über 20.000 Objekte aus mehr als 25 Sammlungen der Universität Göttingen sind seit Dezember 2017 im Internet öffentlich zugänglich. Die digitalisierten Kunstwerke und Präparate, Instrumente und Modelle spiegeln die Vielfalt der Göttinger Sammlungslandschaft wider, die zukünftig im Forum Wissen zu sehen sein wird. Alle Interessierten weltweit können im Sammlungsportal fundierte Informationen und hochwertige Bilder zu den Objekten abrufen und weiterverwenden. Die Universität Göttingen ist deutschlandweit eine der ersten Universitäten, die Objekte ihrer Sammlungen digital frei zugänglich macht.

„Durch Open Access und Open Science, also offenen Zugang und offene Wissenschaft, teilen wir die wissenschaftlichen Primärquellen und digital vorliegenden Informationen über die materiellen Dinge aus Kultur und Natur, Medizin und Technik mit der ganzen Welt“, so Karsten Heck, Referent für Sammlungsmanagement an der Zentralen Kustodie der Universität Göttingen. Die Objekte, so das Ziel, sollen immer wieder neu in Forschung und Lehre, Bildung und Wissenskom-



Sammlung Botanischer Nasspräparate: Varietäten des Großen Löwenmauls aus der Zeit um 1900. Eingelegt in alkoholischen oder formalinhaltigen Lösungen wurden die Pflanzenteile in ihrer Gestalt erhalten und für die Ausbildung angehender Botaniker genutzt.

munikation eingesetzt werden. Auf diese Weise wird neues Wissen entstehen und weitergegeben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projektes veröffentlichen die Metadaten konsequent für alle. Bilder werden über Creative-Commons-Lizenzen aktiv nutzbar, Daten auf Bundes- und europäischer Ebene – in der Deutschen Digitalen Bibliothek und Europeana – auffindbar gemacht.

Hinter dem Portal steht die Göttinger Sammlungsdatenbank, in der

die Objekte aus den verschiedenen Instituten erschlossen und die Daten zur Publikation vorbereitet werden. „Zahlreiche Forschende und Studierende der universitären Sammlungen sowie Partner des Göttinger Campus forschen über die Objekte und kuratieren die Daten“, betont Dr. Marie Luisa Allemeyer, Direktorin der Zentralen Kustodie. Die Anzahl der im Sammlungsportal vertretenen Objekte und Sammlungen wird daher kontinuierlich steigen. Das breite Spektrum der Dinge, das

die Kustodinnen und Kustoden in den Sammlungen pflegen und verwalten, ist schon heute in den musealen Sammlungen der Universität zu sehen. Aus diesem Bestand entwickelt das vor kurzem gegründete kuratorische Team die Basisausstellung für das Forum Wissen. „Die Schätze des akademischen Erbes der Universität Göttingen sind ein Kosmos des Wissens, ein echtes virtuelles Museum der Wissenschaften“, so Allemeyer.

[sammlungen.uni-goettingen.de](http://sammlungen.uni-goettingen.de)

## Neue Alumni-Gruppen

Jura und Region Hamburg

(jak) Auf dem Weg zu einer neuen Alumni-Kultur lädt die Universität alle Ehemaligen der Juristischen Fakultät herzlich zur Gründungsveranstaltung des Jura-Netzwerks von Alumni Göttingen ein. Die Veranstaltung findet am 17. Februar 2018 im Tagungs- und Veranstaltungshaus Alte Mensa statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die ehemaligen Studierenden der Juristischen Fakultät, mit denen über mögliche Arbeitsschwerpunkte des neuen Netzwerks diskutiert werden soll. Alumnus Thomas Oppermann, Vizepräsident des Deutschen Bundestags, spricht ein Grußwort. Zwei Tage vorher am 15. Februar 2018 wird in Hamburg zudem eine neue Regionalgruppe von Göttinger Alumni gegründet. Beide Veranstaltungen sind Teil der Neustrukturierung der universitären Alumni-Arbeit. Ziel ist es, das Alumni-Netzwerk weiter auszubauen und Ehemalige aktiv in die Alumni-Arbeit miteinzubeziehen. Anregungen, Ideen oder Initiativen dazu nimmt die Geschäftsstelle von Alumni Göttingen gerne entgegen.

[www.alumni-goettingen.de](http://www.alumni-goettingen.de)

## Deutschlandstipendium: Anhaltend große Unterstützung

Treffen von Stipendiaten und Förderern

(bie) Die Universität Göttingen hat für den Zeitraum von Oktober 2017 bis September 2018 Mittel für 165 Deutschlandstipendien eingeworben. Damit ist es ihr erneut gelungen, die Anzahl an Deutschlandstipendien aus der vergangenen Förderperiode etwas zu erhöhen.

Besonders talentierte und engagierte Studierende aus allen Fakultäten erhalten ein Jahr lang 300 Euro monatlich. Die Mittel in Höhe von rund 594.000 Euro hatte die Universität zur Hälfte bei privaten Förderern eingeworben; sie wurden vom Bundesministerium für Bildung und Forschung in gleicher Höhe aufgestockt.

Die Förderer und ihre Stipendiatinnen und Stipendiaten erhielten ihre Urkunden in einer Feierstunde in der Aula am Wilhelmsplatz. Anschließend hatten sie die Gelegenheit, sich persönlich kennenzulernen und auszutauschen.

„Wir freuen uns sehr über die anhaltend große Unterstützung für unsere Studierenden und bedanken uns herzlich bei allen Förderern für ihr Engagement“, so Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel. Besonders stark ist erneut die

Unterstützung durch große und mittelständische Unternehmen aus der Region: Zu den langjährigen Förderern gehören unter anderem die KWS SAAT SE, die Sparkasse Göttingen, die Sartorius Corporate Administration GmbH, die SYCOR GmbH, die Symrise AG, die Phywe Systeme GmbH & Co. KG sowie die GWG Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen mbH, der Arbeitgeberverband Mitte e.V. und der Förderverein für das Palliativzentrum der Universitätsmedizin Göttingen e.V.

Neu hinzugekommen sind in diesem Jahr unter anderem die Sigi und Hans Meder Stiftung, Copernicus Gesellschaft e.V., Copernicus Gesellschaft mbH, EBR Projektentwicklung und der Göttinger Alumnus Dr. Johannes Teyssen. Bemerkenswert ist auch die stetig wachsende Beteiligung von Einzelpersonen, insbesondere Ehemaligen der Hochschule, die im Rahmen einer Initiative von Alumni Göttingen e.V. 63 Stipendien finanziert haben.

Weitere Informationen zum Deutschlandstipendium an der Universität Göttingen:

[www.uni-goettingen.de/deutschlandstipendium](http://www.uni-goettingen.de/deutschlandstipendium)

## Fingerspitzengefühl und Spezialfirmen

Sanierung Chemie: Umzüge in das Hörsaal- und Praktikumsgebäude laufen

(it) Die Grundsanierung der Fakultätsgebäude der Chemie ist seit 2012 das größte Bauprojekt der Universität, das sich noch über mehrere Jahre erstrecken wird. Ein weiterer Bauabschnitt ist im vergangenen Herbst fertig geworden: Seitdem bezieht die Fakultät die Räumlichkeiten im neu gestalteten Gebäude, das drei Hörsäle, Lern- und Praktikumsbereiche, aber auch Labors für Großgeräte nach modernstem Standard bereithält.

In Hörsälen und Lernbereichen freuen sich Studierende und Lehrende seit Beginn der Vorlesungszeit über die hellen Räumlichkeiten: Erstmals verfügt die Fakultät über zwei Hörsäle mit Tageslicht. Aufwändiger ist der Umzug mit der Praktikumsausstattung, der sich über das ganze Wintersemester erstreckt. Hier sind Fingerspitzengefühl für die empfindliche Glasausstattung und eine genaue zeitliche Abstimmung mit laufenden Veranstaltungen in anderen Gebäuden gefragt, um Verzögerungen im Studienablauf zu verhindern.

Fingerspitzengefühl allein reicht bei Umzügen der Großgeräte aus den wissenschaftlichen Abteilungen der Fakultät nicht – hier können kleinste Erschütterungen beim Transport ein millionenteures Gerät



Das wissenschaftliche Team um Peter Stollberg und Helena Keil justiert nach dem Umzug zusammen mit Feinmechaniker Benjamin Bock ein Röntgendiffraktometer in den neuen Großgerätelabors.

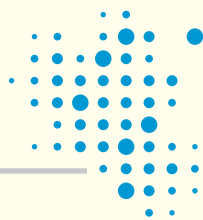
zerstören. Da sind Spezialfirmen und beim Aufbau gute Nerven gefragt. Die beweisen gerade die Teammitglieder von Prof. Dr. Dietmar Stalke, die mit ihren verschiedenen Röntgendiffraktometern umziehen. Nach bisherigem Stand sind aber alle Geräte heil am neuen Standort angekommen.

Etwas kurios erscheint momentan der Zugang zu den Hörsälen: Per luftiger Außentreppe geht es ins Obergeschoss, in dem sich die Hörsaalzugänge befinden. Da die Praktikumsbereiche nur übergangsweise im Gebäude untergebracht sind, bis

das endgültige Praktikumsgebäude der Fakultät im nächsten Bauabschnitt fertig gestellt wird, ist ein Flur durch die technische Praktikumsvorbereitung belegt und kann nicht als Durchgang zum Treppenhaus genutzt werden. Ein klarer Fall für die „Bau-Geschichten“ auf den Internetseiten der Fakultät, die neben sachlichen Informationen über die Sanierung auch einen Blick für lustige Begebenheiten und Überraschungen rund um das Bauprojekt haben.

[www.sanierung.chemie.uni-goettingen.de](http://www.sanierung.chemie.uni-goettingen.de)





## Moderne Mikroskopie

ERC Grant für MPI-Forscher

(bie) Dr. Thomas Burg, Forschungsgruppenleiter am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen, erhält einen Consolidator Grant des Europäischen Forschungsrates (ERC). Der ERC fördert die Arbeit des Physikers in den kommenden fünf Jahren mit insgesamt rund zwei Millionen Euro. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Burgs Forschungsgruppe arbeiten an einem Verfahren, das die Verbindung von Lebendzell- und Kryomikroskopie mit sehr hoher Zeitauflösung ermöglicht. Viele zelluläre Strukturen sind ständig in Bewegung und deshalb mit herkömmlichen Methoden nur schwer in Echtzeit und in ihrer gesamten Komplexität zu erfassen. Die Forscherinnen und Forscher erhoffen sich davon neue Einblicke in dynamische zelluläre Prozesse und dadurch wichtige Erkenntnisse beispielsweise für die Krebsforschung, Pharmazie und Neurowissenschaften.



Ausgezeichnet: Thomas Burg

# Einblicke in die Göttinger Wissenschaft

Universität startet Image-Kampagne – Vielfalt der Forschung am Göttingen Campus aus ungewohnter Perspektive



(rl) Aus ungewohnter Perspektive stellt die Image-Kampagne der Universität zur Wissenschaft in Göttingen die Universität und den Göttingen Campus vor. Großformatige Displays und Plakate präsentieren Göttinger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ebenso wie Orte, an denen Wissenschaft stattfindet. Die

beiden Ebenen „Universität und ihre Orte“ sowie „Universität und ihre Wissenschaftler/innen“ sind aufeinander bezogen und funktionieren zusammen – was im Fokus steht, entscheidet die Blickrichtung des Betrachters.

Als Präsentationsfläche dienen beleuchtete Werbeflächen, so-

genannte City Light Poster, die sich am Wilhelmsplatz in unmittelbarer Nähe zum Aulagebäude der Universität befinden. Weiteren Spielraum bieten darüber hinaus vorübergehend leerstehende Geschäfte in der Innenstadt, aktuell beispielsweise die Schaufenster des ehemaligen Modegeschäfts Fleischmann.

Ziel der Kampagne ist es, die Vielfalt der wissenschaftlichen Forschung an der Universität und am Göttingen Campus abzubilden und stärker in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken. Geplant ist, die Kampagne durch Internet-Videos auszubauen, die die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für die Gesellschaft darstellen.

## Dynamik biologischer Netzwerke untersuchen

VolkswagenStiftung fördert geplantes Göttinger Campus-Institut mit 2,5 Millionen Euro

(bie) Das geplante Göttinger Campus-Institut „Dynamik biologischer Netzwerke“ erhält 2,5 Millionen Euro aus dem Niedersächsischen Vorab der VolkswagenStiftung. Mit dem fakultätsübergreifenden Institut wollen die Universität Göttingen, die Universitätsmedizin Göttingen und das Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation die biologische und biomedizinische Forschung am Standort Göttingen stärken. Forschungsschwerpunkte des Instituts sind die Untersuchung dynamischer Prozesse, die ein entscheidendes Merkmal von lebenden Systemen darstellen. Dazu gehören auch die Prozesse, die bei der biologischen Informationsverarbeitung eine essenzielle Rolle spielen. Ziel ist es, biologische Informationsverarbeitung besser zu erfassen und in computergestützten Modellen darstellen zu können.

„Die Einrichtung des Campus-Instituts ist für die Universität Göttingen von hoher strategischer Bedeutung“, so Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel.



Fred Wolf ist designerter Gründungsdirektor des Instituts.

„Es bildet nicht nur eine wichtige Ergänzung verschiedener Verbundforschungsinitiativen in den Lebenswissenschaften, sondern ist auch ein wesentlicher Baustein unserer geplanten Exzellenzcluster Multiscale Bioimaging und Primatenkognition. Damit spielt das Institut auch eine Rolle im Wettbewerb um den Status als Exzellenzuniversität.“

„Die Förderung durch die VolkswagenStiftung ermöglicht

Themen in der Theorie biologischer Systeme anzugehen“, erläutert Prof. Dr. Fred Wolf vom Max-Planck-Institut für Dynamik und Selbstorganisation, Sprecher des Bernstein Zentrums für computergestützte Neurowissenschaften und designerter Gründungsdirektor des neuen Instituts.

Das Campus-Institut „Dynamik biologischer Netzwerke“ baut auf der Grundlage des Göttinger Bern-

stein Zentrums für computergestützte Neurowissenschaften auf. Es soll die Entwicklung quantitativer und systemischer Ansätze in den biologischen und biomedizinischen Wissenschaften am Göttingen Campus vorantreiben; seine drei Professuren und vier Nachwuchsgruppen bilden eine fakultätsübergreifende Schnittstelle für ein dynamisches Querschnittsthema der Lebenswissenschaften.

Darüber hinaus soll das Institut gemeinsam mit der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbh Göttingen (GWDG) eine Plattform für das wissenschaftliche Hochleistungsrechnen aufbauen, die spezifisch auf die computergestützte und theoriegeleitete Forschung zu biologischen Netzwerken zugeschnitten ist und anschließend allen Einrichtungen am Göttingen Campus zur Verfügung steht. Die Kooperationspartner sind damit ein Baustein für den Ausbau der Computational und Data Sciences in den Lebenswissenschaften am Göttingen Campus.

## Zweijährige Fellowships

Neues Programm

(her) Das Lichtenberg-Kolleg der Universität Göttingen und die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen fördern junge und erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die zur jüdischen Literatur- und Kulturgeschichte forschen wollen. Im Rahmen eines neuen Programms, das nach Moritz Stern (1807 bis 1894) benannt ist, werden bis zu sechs zweijährige Fellowships angeboten. Die Geförderten bilden die Forschergruppe „Modern Jewish Studies: Cultural, Intellectual und Literary History“ am Lichtenberg-Kolleg. Finanziert wird das Fellowship-Programm aus Mitteln eines Vermächtnisses von Dr. Elisabeth Frenzel an die Göttinger Akademie sowie von Seiten des Lichtenberg-Kollegs aus Mitteln des Anne Frank-Fonds.

Weitere Informationen sind auf den Seiten des Lichtenberg-Kollegs zu finden:

[www.uni-goettingen.de/de/553589.html](http://www.uni-goettingen.de/de/553589.html)



## Alumna stiftet Stipendienprogramm

(jak), Die Göttinger Alumna Prof. Dr. Kim Chung-Ok hat mit einer Großspende von 88.000 Euro ein Stipendienprogramm für südkoreanische Studierende an der Universität Göttingen begründet. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten sollen mit jeweils 4.400 Euro pro Semester unterstützt werden.

Kim studierte von 1969 bis 1977 Germanistik an der Universität Göttingen. Bereits Ende 2006 hatte sie hier ein Stipendienprogramm initiiert, mit dem junge Wissenschaftler aus Südkorea unterstützt wurden, die in Göttingen promovierten. Kim engagierte sich zudem als Präsidentin des koreanischen Alumni-Clubs der Universität Göttingen in Seoul. Im Dezember 2009 bekam sie die Ehrenmitgliedschaft der Universität verliehen.

Zwei weitere Göttinger Alumni haben im vergangenen Jahr in Südkorea neue Ämter angetreten: Der 1987 an der Juristischen Fakultät der Universität Göttingen promovierte Prof. Dr. Sang-ki Park wurde im Juli 2017 zum Justizminister Südkoreas ernannt. Prof. Dr. Kyung-seo Park, Magister- und Promotionsstudent am Institut für Soziologie der Universität Göttingen (1970 bis 1975), hat seit August 2017 das Amt des Präsidenten des Roten Kreuzes in Südkorea inne.

## „Ein Vorbild von Engagement“

Masterstudentin Vanessa de Almeida Pereira aus Brasilien erhält DAAD-Preis für internationale Studierende

(gb) „Ich spreche mit den Stimmen derer, die nicht gehört werden können. Ich schreibe mit den Worten derer, die nicht lesen können. Ich weiß, dass ich nicht die Regel bin. Ich habe den Wahrscheinlichkeiten getrotzt.“ Mit berührenden Worten dankte Vanessa de Almeida Pereira dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) für den diesjährigen Preis für internationale Studierende. Die brasilianische Masterstudentin der Interkulturellen Germanistik wurde für ihr außerordentliches Engagement an der Universität Göttingen ausgezeichnet.

In ihrer Laudatio schilderte Ximena Ordóñez von der Katholischen Hochschulgemeinde Göttingen (khg) den bemerkenswerten Weg de Almeida Pereiras zur Bildung: „Ihr Urgroßvater musste noch als versklavter Mensch leben, sie selber ist die erste aus ihrer Familie, die eine Universität besucht.“ De Almeida Pereira musste sich ihr Studium in São Paulo selbst finanzieren und erbrachte trotz dieser Belastung eine so gute Leistung, dass sie ein Stipendium vom Katholischen Akademischen Ausländer-Dienst (KAAD) erhielt. „Vanessa ist ein Vorbild von Engagement und bereichert das



Engagiert sich als Sprachcoach und Filmemacherin: Vanessa de Almeida Pereira.

Gemeindeleben in der khg“, so Ordóñez.

An der Universität ist de Almeida Pereira als Sprachcoach für Geflüchtete tätig und gründete zusammen mit der Dozentin Alexa Schreiber von der Abteilung Interkulturelle Germanistik die interkulturelle

Filmreihe „LUPA“. Außerdem lehrt sie als Tutorin, wie man Deutsch anhand von Filmen lernen kann. Im vergangenen Jahr erstellte sie zusammen mit ihrer Kommilitonin Geumbi Lee „Ich Gasthörer“, in dem sie drei Teilnehmende des Göttinger Gasthörerprogramms porträtiert.

„Ich habe den Traum vom Zugang von Bildung für alle“, sagte Pereira in ihrer Dankesrede. Mit ihrem Film möchte sie Geflüchtete ermutigen, sich für das Programm zu bewerben. Die Teilnehmenden besuchen Lehrveranstaltungen, lernen die Fachsprache kennen, beschäftigen sich mit den Inhalten ihres zukünftigen Studienfachs und erhalten Einblick in die Organisation eines Studiums. Dabei werden sie durch einen Studierenden begleitet. Im Film erzählt de Almeida Pereira die Geschichte von drei Geflüchteten, ihre Erfahrung als Gasthörer, ihre Gefühle, Schwierigkeiten und Zukunftspläne.

Mit dem Preis des DAAD für ausländische Studierende werden akademische Leistungen, aber auch bemerkenswertes soziales, gesellschaftliches oder hochschulinternes Engagement ausländischer Studierender ausgezeichnet. Er wird einmal im Jahr vergeben und ist mit 1.000 Euro dotiert.

Weitere Informationen zur Entstehung des Films „Ich Gasthörer“ sind zu finden unter

<https://ichgasthoerer.wixsite.com/film>  
Informationen zur „LUPA“-Filmreihe gibt es unter [www.uni-goettingen.de/de/572515.html](http://www.uni-goettingen.de/de/572515.html)

## Netzwerk ausbauen

Interkulturelle Germanistik: Kooperation mit China

(bie) Die Universität Göttingen baut ihre Zusammenarbeit mit ihren chinesischen Partnern in der Interkulturellen Germanistik weiter aus. Das Deutsch-chinesische Institut für Interkulturelle Germanistik und Kulturvergleich (DCIIKG) hat die Kooperation mit seinem chinesischen Pendant an der Universität Nanjing erneuert. Gleichzeitig wurde die Kooperation um das German Department der Beijing Foreign Studies University erweitert.

Die Partner planen außerdem den Aufbau eines „Network of Scientific Collaboration“. In diesem Rahmen sollen die bestehenden bi- oder trilateralen Programme der beteiligten Institute intensiviert und neue aufgebaut werden. Dazu gehören der Austausch von Gastwissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern, Promovierenden und Studierenden sowie gemeinsame Lehr- und Forschungsprojekte. Weiterentwickelt werden bestehende Programme wie der erfolgreiche Masterstudiengang mit Doppelabschluss „Interkulturelle Germanistik Deutschland-China“ sowie die Gastdozentur „Kulturen in Kontakt – Artists in Residence“. Ausgebaut wird das Sprachlehrprogramm „Deutsch Exzellenz“ für Studierende der sozial-

und kulturwissenschaftlichen Fächer an der Universität Nanjing, die eine Promotion in Deutschland anstreben. Die Nachfrage nach diesem Programm ist deutlich gestiegen – die Universität Nanjing richtet eine dauerhafte Promotionsstelle für Göttinger Absolventen des Studiengangs „Interkulturelle Germanistik Deutschland-China“ ein.

Die Gründung des DCIIKG in Göttingen und seines Partnerinstituts in Nanjing geht auf eine Vereinbarung der Abteilung Interkulturelle Germanistik der Universität Göttingen mit dem Institut für deutsche Sprache, Literatur und Kulturvergleich der Universität Nanjing im Frühjahr 2005 zurück. Die jeweiligen Institute widmen sich vergleichenden und interkulturell ausgerichteten Fragestellungen zu Deutschland und China in Forschung, Lehre und Praxis, und dies vor allem in den Bereichen der Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaft sowie Methodik und Didaktik. Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs sind sowohl in Deutschland als auch in China sehr gefragt.

[www.uni-goettingen.de/de/deutsch-chinesisches+institut+fuer+interkulturelle+germanistik+und+kulturvergleich/21867.html](http://www.uni-goettingen.de/de/deutsch-chinesisches+institut+fuer+interkulturelle+germanistik+und+kulturvergleich/21867.html)

## Zusammenarbeit mit Kolumbien

Workshop zum Landnutzungskonflikt – Kai Ambos Berater des Sondergerichts

(bie) Die Universität Göttingen verstärkt ihre Zusammenarbeit mit der Universität Santo Tomás in Kolumbien. Vertreterinnen der beiden Hochschulen haben eine Absichtserklärung unterzeichnet, die eine engere Kooperation in Forschung und Lehre, beim Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie bei gemeinsamen Veranstaltungen vorsieht. Die beiden Universitäten arbeiten bereits seit 13 Jahren zusammen, in erster Linie über die Juristische Fakultät in Göttingen. Darüber hinaus ist die Universität Göttingen auch einer der deutschen Partner am Deutsch-Kolumbianischen Friedensinstitut, dem Instituto CAPAZ.

„Ich freue mich sehr, dass wir die erfolgreiche Kooperation mit der Universität Santo Tomás in den kommenden Jahren fortführen und ausbauen können“, so Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, Vizepräsidentin für Internationales der Universität Göttingen. „Das Instituto CAPAZ spielt in dieser Zusammenarbeit eine wichtige Rolle, sowohl bei der Gestaltung des Friedensprozesses in Kolumbien als auch in der langfristigen Forschungsstrategie der Universität Göttingen.“



Austausch intensivieren: Vertreterinnen und Vertreter der Kooperationspartner.

Auf Einladung von Prof. Dr. José Martínez im Namen des Instituts für Landwirtschaftsrecht der Universität Göttingen und des Instituto CAPAZ diskutierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der beiden Partneruniversitäten und der Universidad Nacional de Colombia bei einem gemeinsamen Workshop Lösungsmöglichkeiten für den Landnutzungskonflikt in Kolumbien.

Der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Kai Ambos von der Universität Göttingen ist unterdessen zum Berater des Sondergerichts für den Frieden in

Kolumbien gewählt worden. Das Sondergericht ist Bestandteil des Friedensvertrags zwischen der Guerillagruppe FARC-EP und der kolumbianischen Regierung vom November 2016. Es besteht aus zwei Organen, dem Friedenstribunal und den Justizkammern. Ambos ist einer von vier offiziellen Beratern (amicus curiae) des Friedenstribunals, die Justizkammern verfügen über insgesamt sechs Berater. Die Berater wurden von einem international besetzten Ausschuss aus einer Liste von insgesamt 77 Bewerberinnen und Bewerbern ausgewählt.



## Predigten und Reagenzien

### ERC Consolidator Grants

(bie) Der Europäische Forschungsrat (ERC) hat Prof. Dr. Winfried Rudolf vom Seminar für englische Philologie und Prof. Dr. Manuel Alcarazo vom Institut für Organische und biomolekulare Chemie im November 2017 mit einem Consolidator Grant ausgezeichnet. Die Förderung beträgt jeweils rund zwei Millionen Euro für einen Zeitraum von fünf Jahren.

Rudolf forscht auf dem Gebiet der mittelalterlichen Predigtliteratur, die besonders für die Instruktion von Laien eine besondere Bedeutung hat. Im Zentrum stehen anonyme volkssprachliche Predigten der angelsächsischen Zeit (zwischen den Jahren 650 und 1100), die ein hochgradig komplexes Netzwerk aus voneinander abhängigen Wiedergeblichkeits- und Gebrauchsformen bilden. Das Projekt erschließt zudem erstmals vollständig alle lateinischen Quellen dieser Predigten und deren genaue Überlieferung aus verschiedenen Teilen des europäischen Kontinents nach England.

In der organischen Chemie hat die steigende Nachfrage nach komplexen organischen Molekülen und nachhaltigen chemischen Prozessen ein ganz neues Arbeitsfeld eröffnet. Eine zentrale Rolle spielt hierbei die Entwicklung neuer Reagenzien. Alcarazo präsentiert mit seinem bewilligten Projekt SULFOSOL einen neuen allgemeingültigen Ansatz zur unkomplizierten Herstellung sogenannter elektrophiler Gruppentransferreagenzien unter Verwendung von schwefelhaltigen Grundformen. Diese stellen wegen ihrer niedrigen Kosten und chemischen Stabilität eine Alternative für Reaktionen im großen Maßstab dar.

## Virtueller Stall

### Schweinehaltung

(bie) Tierhaltungssysteme müssen nicht nur wirtschaftliche, sondern auch ethische und gesellschaftliche Kriterien erfüllen. Wie sich die verschiedenen Erwartungen miteinander vereinbaren lassen, erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Verbundprojekt „Virtueller Stall der Zukunft“. Ziel des Projekts unter der Leitung des Agrarökonom Prof. Dr. Achim Spiller sind gesellschaftlich akzeptable und praktisch realisierbare Stallbaukonzepte für die Schweinehaltung. Die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung fördert das Projekt anderthalb Jahre lang mit insgesamt 155.000 Euro.

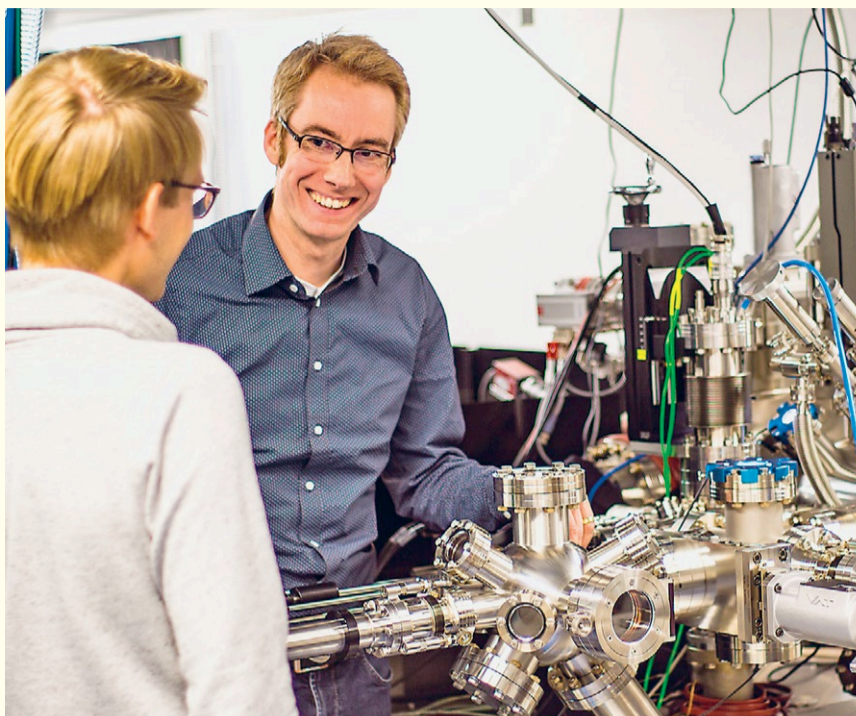
# Leibniz-Preis für Göttinger Physiker

DFG würdigt Claus Ropers führende Rolle auf dem Gebiet der zeitaufgelösten Elektronenmikroskopie

(gb) Der Physiker Prof. Dr. Claus Ropers von der Universität Göttingen hat den Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) erhalten. Die DFG würdigt damit seine führende Rolle auf dem Gebiet der zeitaufgelösten Elektronenmikroskopie, insbesondere seine jüngsten Erfolge bei der Manipulation des Quantenzustands freier Elektronen und der Kontrolle der Photoemission aus scharfen Metallspitzen mittels Terahertz- und optischen Feldern. Der Leibniz-Preis ist mit jeweils 2,5 Millionen Euro dotiert und gilt als einer der wichtigsten Forschungsförderpreise in Deutschland.

Die Jury hob auch seine Forschung zur Erzeugung extrem ultravioletter Strahlung an plasmonischen Nanostrukturen hervor. Sie betonte seine Fähigkeit, komplexe theoretische Konzepte experimentell zu realisieren und damit eine Vielzahl von innovativen Forschungsansätzen zu initiieren, wie im Bereich der ultraschnellen Elektronenmikroskopie. Die Preisverleihung findet am 19. März 2018 in Berlin statt.

„Wir gratulieren Claus Ropers zu diesem großen Erfolg und freuen



Claus Ropers untersucht die ultraschnelle Dynamik in Festkörpern und Nanostrukturen.

uns sehr über die Auszeichnung“, sagte Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel. „Der Leibniz-Preis ist eine Bestätigung für seine kontinuierlich hervorragende Arbeit an der Göttinger Fakultät für Physik in den vergangenen Jahren. Seine Forschung ist auch ein großer Gewinn für den Göttinger Campus.“

Claus Ropers studierte Physik in Göttingen und Berkeley und wurde

2007 nach Arbeiten am Max-Born-Institut in Berlin an der Humboldt-Universität zu Berlin promoviert. Seit 2008 ist er zurück an der Universität Göttingen: Ropers gehört zu den Juniorprofessorinnen und -professoren, die im Rahmen des Zukunftskonzeptes aus Mitteln der Exzellenzinitiative finanziert wurden. Mit der Juniorprofessur war die Leitung der eigenen Nachwuchsgruppe „Nano-Optik

und ultraschnelle Dynamik“ am neu geschaffenen Courant Forschungszentrum „Nanospektroskopie und Röntgenbildgebung“ verbunden. Seit 2011 forscht und lehrt er als Professor für experimentelle Festkörperphysik.

Für seine Arbeiten wurde er unter anderem mit dem Walter-Schottky-Preis der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und dem Klung-Wilhelmy-Wissenschaftspreis ausgezeichnet. 2015 erhielt er einen ERC Starting Grant des Europäischen Forschungsrats.

Seine Forschung befasst sich mit nichtlinearen Phänomenen in optischen Nanostrukturen sowie der

Anwendung ultrakurzer Elektronenpulse für die zeitaufgelöste Elektronenmikroskopie und -beugung. Er unterhält viele Forschungs Kooperationen mit Kolleginnen und Kollegen vom Göttinger Campus und ist unter anderem an zwei campusweiten Sonderforschungsbereichen beteiligt.

[www.uni-goettingen.de/de/91116.html](http://www.uni-goettingen.de/de/91116.html)

## Korallenriffe erholen sich schneller als erwartet

Göttinger Studierende der Biologie untersuchen in jährlichen Exkursionen einzigartiges Biotop auf den Seychellen

(gb) Nach schweren Schäden durch eine Meereswassererwärmung in Folge des Wetterphänomens El Niño 2016 erholen sich die Korallenriffe auf den Seychellen schneller als erwartet. Das hat eine Studiengruppe um den Göttinger Biologen Prof. Dr. Rainer Willmann vom Johann-Friedrich-Blumenbach-Institut für Zoologie & Anthropologie herausgefunden. Sie untersuchten die Korallenriffe im Herbst 2017 auf einer Exkursion. Die Forschungsreisen auf die Seychellen sind seit Jahren ein beliebtes

Angebot für Studierende des Studienganges Biodiversitätsforschung, Evolution und Ökologie.

„Korallenriffe sind Lebensraum für eine Fülle von Fischen und andere Meeresorganismen. Ihre Artenvielfalt ist schier unermesslich – und bedroht“, erklärt Willmann. Anfang 2016 registrierten die Göttinger eine schwere Korallenbleiche, die auf verschlechterte Lebensbedingungen durch zu hohe Wassertemperaturen schließen ließ. Als die warme Strömung über Wochen anhielt, starben viele Korallen: Im Herbst 2016

konnte die Exkursionsgruppe zwischen ausgedehnten Feldern abgestorbener Korallen nur vereinzelt junge Kolonien dokumentieren. „Grundsätzlich kann sich ein Riff durch Nachwuchs aus anderen Gebieten und überlebende Teile von Korallen erholen“, sagt Willmann, „ein weitgehend zerstörtes Riff regeneriert sich unter Umständen jedoch erst nach vielen Jahren.“

Umso größer war die Überraschung, auf der folgenden Exkursion im Herbst 2017 an vielen Stellen junge Kolonien zu finden. „Offen-

bar hatten sich Larven der wenigen überlebenden Kolonien verzweigt wachsender Arten stellenweise festsetzen können und neue Kolonien gegründet“, so Willmann. „Wenn nicht gravierende Umwelteinflüsse einen Rückschlag verursachen, können in drei bis fünf Jahren auf den Seychellen wieder schöne Korallengärten zu finden sein“, prognostiziert der Zoologe.

Große Sorge bereitete der Exkursionsgruppe jedoch der gefräßige Seesterne „Dornenkrone“, der sich stark vermehrt hatte. Er ernährt sich von Korallen. Mit Unterstützung der Nationalparkverwaltung der Seychellen und Mitarbeitern einer Tauchschule sammelten die Göttinger Dutzende dieser Räuber vom Meeresboden auf – eine spürbare Erleichterung für die Korallen im Hauptarbeitsgebiet der Forschergruppe.

Seit mehreren Jahren fördert der Universitätsbund Göttingen e.V. die Exkursionen der Abteilung Morphologie, Systematik, Evolutionsbiologie und Zoologisches Museum. Sie werden außerdem durch Studienqualitätsmittel unterstützt. Seit 2010 konnten mehr als 70 Göttinger Studierende die Seychellen besuchen.

[www.uni-goettingen.de/de/111625.html](http://www.uni-goettingen.de/de/111625.html)



Gefräßige „Dornenkrone“: Göttinger Studierende sammeln Seesterne ein, die sich von Korallen ernähren.



## Abschlussarbeit im Unternehmen

Projekt „PraxisArbeit“: SNIC unterstützt Studierende

(bie) Ihre Abschlussarbeit in Kooperation mit einem Unternehmen zu schreiben, kann für Studierende einige Vorteile haben: Sie bekommen fundierten Einblick in den betrieblichen Alltag, profitieren von Expertise, Netzwerk und Infrastruktur des Unternehmens und können frühzeitig wertvolle Kontakte für ihre weitere berufliche Laufbahn knüpfen. Im Projekt „PraxisArbeit“ hilft der SüdniedersachsenInnovationsCampus (SNIC) angehenden Absolventinnen und Absolventen bei der Suche nach einem geeigneten Kooperationspartner.

„Die Initiative für eine anwendungsbezogene Abschlussarbeit kann von beiden Seiten ausgehen“, erläutert Caroline Heck, SNIC-Referentin für Wissenstransfer und Fachkräftebindung. „Unternehmen suchen oft nach passgenauen Lösungen oder neuen Strategien für die Zukunft, sind aber häufig aufgeschlossen, wenn Studierende ein eigenes Thema mitbringen.“ Eigenes Engagement ist also durchaus gefragt, das betont auch Rena Pfeiffer, kaufmännische

Geschäftsführerin der PSL Systemtechnik GmbH in Osterode: „Als Unternehmen erwarten wir, dass unsere Absolventinnen und Absolventen auch größere Projekte selbstständig und strukturiert angehen.“

Folge einer PraxisArbeit in einem Unternehmen kann im Idealfall sogar eine spätere Beschäftigung sein, im Mittelpunkt steht aber vor allem der Wissenstransfer zwischen den Hochschulen und der regionalen Wirtschaft. „Wir helfen nicht nur bei der Vermittlung und Kontaktaufnahme, sondern stehen auch im Verlauf der Arbeit beratend zur Seite“, erklärt SNIC-Referent Philipp Bäuml, dessen eigene Masterarbeit die erste vom SNIC geförderte PraxisArbeit war. Wie viel Zeit Studierende im Unternehmen verbringen und ob ein Mitarbeiter der Firma als Zweitprüfer fungiert, hängt vom Einzelfall ab. Neben der Betreuung unterstützt der SNIC die Studierenden im Rahmen des Projekts mit einem Budget von bis zu 400 Euro pro Arbeit, beispielsweise für Fahrtkosten. [www.snic.de](http://www.snic.de)

## Jobbörse für 42 Länder

Career Service hilft bei der internationalen Stellensuche

(gb) Die Zahl der internationalen Studierenden wächst, ebenso das Interesse von deutschen Studierenden an einem Praktikum oder Gastaufenthalt im Ausland: Mit dem Jobportal „GoinGlobal“ präsentiert der Career Service der Universität Göttingen allen Studierenden ein wichtiges Einstiegstool für den internationalen Arbeitsmarkt. Die Jobbörse listet täglich aktualisierte Stellenausschreibungen aus 42 Ländern, die anhand von persönlichen Filtereinstellungen durchforstet werden können. Umfangreiche länderspezifische Informationen zu Gehaltsstrukturen, Visafragen, Bewerbungsmodalitäten und vielem mehr runden das Portal ab.

„Wir hatten in den vergangenen Jahren einen steigenden Bedarf an Informationen zu einzelnen Ländern“, sagt Stefanie Heidenreich vom Career Service. „Das kostete uns viel Zeit für Recherche und laufende Aktualisierung.“ Seit dem Wintersemester 2016/2017 können die Studierenden nun über einen geschützten Link im eCampus auf das Portal zugreifen.

Das Angebot wird gut angenommen: Mehr als 4.000 Besuche aus der Universität Göttingen zählten die Be-

treiber allein im vergangenen Studienjahr. „GoinGlobal nimmt mir viel Recherchearbeit ab“, sagt Nika Mozafari. Sie studiert im vierten Semester Marketing und Distributionsmanagement (M.Sc). „Manchmal weiß man gar nicht, wo man anfangen soll, nach Auslandspraktika zu suchen.“

Der Career Service bietet Workshops und Webinare zur Nutzung des Portals an. Diese Veranstaltungen sind eingebettet in das Gesamtangebot des Career Service. „Am Anfang jeder Suche sollte erstmal eine Auseinandersetzung mit den eigenen Kompetenzen, Interessen und beruflichen Zielvorstellungen stehen“, erklärt Heidenreich. „Danach kann man entscheiden, welche Suchfilter für einen sinnvoll sind.“

Der Zugang zu „GoinGlobal“ ist für Studierende und Promovierende bis zu einem Jahr nach dem Abschluss kostenlos möglich. Im ersten Jahr wurde die Nutzung der Plattform durch die Abteilung Studium und Lehre finanziert; derzeit werden die Kosten für zwei weitere Jahre aus Studienqualitätsmitteln übernommen.

[www.career.uni-goettingen.de/](http://www.career.uni-goettingen.de/)

[goinglobal](http://goinglobal.com)

[www.goinglobal.com](http://www.goinglobal.com)

## Wissen in Ausstellungen inszeniert

VolkswagenStiftung fördert neues Graduiertenkolleg mit 1,7 Millionen Euro

(kp) Welches Wissen findet Eingang in eine Ausstellung? Wie wird es verändert, inszeniert und vom Publikum aufgenommen? Wer sind die entscheidenden Akteure in diesem Vermittlungsprozess? Sieben Promovierende und ein Postdoc werden diesen Fragen im Rahmen des Promotionskollegs „Wissen/Ausstellen. Eine Wissensgeschichte von Ausstellungen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ an der Universität Göttingen nachgehen. Die VolkswagenStiftung fördert das Projekt ab Oktober 2018 vier Jahre lang mit 1,7 Millionen Euro.

„Mit dem Kolleg können wir im Rahmen unserer Initiative ‚Wissenschaft und berufliche Praxis in der Graduiertenausbildung‘ eine neue Art der Doktorandenausbildung umsetzen, die sich durch besonderen Praxisbezug auszeichnet“, so Dr. Cornelia Soetbeer von der VolkswagenStiftung. Die Promovierenden werden über vier Jahre nicht nur von Professorinnen und Professoren der Universität Göttingen betreut. Zum Konzept gehört auch die enge Zusammenarbeit mit sieben verschiedenen Museen, unter anderem dem Gustavianum in Uppsala, dem Museum of the Second World War in Danzig oder dem Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe. Ein Jahr lang können die Forschenden in den Partneereinrichtungen



Studierende bereiten eine Ausstellung in der Kunstsammlung der Universität vor.

praktische Erfahrungen sammeln. „Sie lernen die Ausstellungspraxis kennen und erfahren so in eigener Anschauung, was es heißt, Wissensbestände auszuwählen, neu zu ordnen und zu vermitteln“, betont die Sprecherin des Kollegs, Prof. Dr. Margarete Vöhringer. Auf diese Weise wird die von einer historischen Distanz geprägte Arbeit über Ausstellungen durch die praktische Arbeit an Ausstellungen angereichert.

Vöhringer hat im vergangenen Jahr den Ruf auf die neu geschaffene Professur „Materialität des Wissens“ an der Universität Göttingen angenommen. Ihr Fokus richtet sich darauf, wie materielle Bedingungen die Produktion und Zirkulation von Wissen beeinflussen. Die Objekte aus den 39 akademischen Sammlun-

gen sind daher eine willkommene Grundlage ihrer Forschung und Lehre. Der Lehrstuhl der Kunst- und Wissenschaftshistorikerin ist eng mit dem Promotionskolleg und der Zentralen Kustodie verbunden und wird zukünftig im Forum Wissen angesiedelt sein.

„Das im Bau befindliche Museum bietet einen idealen Forschungsraum für die Promovierenden“, so Dr. Marie Luisa Allemeyer, Direktorin der Zentralen Kustodie und Mittragstellerin des Projekts. Sie profitieren nicht nur von den praxisorientierten Lehr- und Forschungsstrukturen, sie arbeiten auch interdisziplinär. Darüber hinaus erhalten sie im Forum Wissen zukünftig die Chance, ihre eigenen Ausstellungen zu entwickeln und zu kuratieren.

## Das bessere Argument zählt

Physikstudent Alexander Osterkorn ist Mitglied im Göttinger Debattierclub

(nav) Alexander Osterkorn studiert Physik im Master. In seiner Freizeit treibt er gern Sport, geht Laufen, fechtet im Hochschulsport, liest deutsche Gedichte, lernt Französisch und debattiert. Der letzten – für Studierende sicherlich nicht per se ungewöhnlichen Tätigkeit – geht er etwas professioneller nach als die meisten seiner Kommilitoninnen und Kommilitonen, nämlich als Mitglied des Göttinger Debattierclubs.

Im Göttinger Debattierclub kommt wöchentlich eine äußerst diverse Gruppe zum Meinungsaustausch zusammen. Einig sind sich die den unterschiedlichsten politischen Strömungen zugehörigen Mitglieder laut Osterkorn nur in einem: „Der Debattierclub hat den Anspruch, sich mit aktuellen Streitfragen auseinanderzusetzen. Dabei ist unser Ideal, dass das bessere Argument zählt und nicht eine bestimmte Denkrichtung, der man sich unterordnen muss.“

Bereits zu Schulzeiten entdeckte Osterkorn durch den Wettbewerb „Jugend debattiert“ seine Freude am geregelten Schlagabtausch. Wäh-



Alexander Osterkorn

rend der ersten Semester nahm ihn noch sein Doppelstudium der Mathematik und Physik vollständig in Beschlag. Im vierten Semester zog es ihn zum Debattierclub: „Ich wollte mich wieder mit politischen Themen beschäftigen, aber erstmal, ohne mich konkret einer politischen Strömung zuzuordnen.“ Zusätzlich reizte ihn, freies Reden und Präsentieren zu üben. „Dazu kam, dass der Debattierclub eine studentische Gruppe ist, in der man auch Leute kennenlernt und Freundschaften schließen kann.“

Der Göttinger Club debattiert nach verschiedenen Regelwerken, aber immer mit einer Jury, die entscheidet, wer die Auseinanderset-

zung gewonnen hat. Dabei kann derjenige punkten, der gut auf die Argumente der anderen eingeht, seine eigene Stellungnahme einleuchtend begründet und mit seinem Beitrag am Ende die größte Überzeugungskraft hat. Neben dem wöchentlichen Disput, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind, organisiert der Debattierclub auch öffentliche Turniere. So zum Beispiel einen jährlichen Wettstreit, in dem Studierende gegen Professorinnen und Professoren antreten. „Solche Gruppen leben natürlich vom Engagement der Mitglieder“, erklärt Osterkorn, der selbst zwei Jahre lang die Leitung des Vereins innehatte.

Außer gut zu organisieren und zu argumentieren hat Osterkorn dem Debattierclub aber noch viel mehr zu verdanken: „Ich habe gelernt mich gut auszudrücken, mich zu trauen eine eigene Meinung zu haben und diese zu vertreten, aber auch andere Meinungen zu hören und mich von guten Argumenten überzeugen zu lassen.“

<http://debattierclub-goettingen.de>



## Empfang der Jubilare

Uni-Beschäftigte feiern Dienstjubiläen und Ruhestand

(bie) Mehr als 8.000 Beschäftigte arbeiten zurzeit an der Universität Göttingen – rund 100 von ihnen konnten im vergangenen Jahr ein Dienstjubiläum feiern, wofür sie mit einem Empfang in der Aula am Wilhelmsplatz geehrt wurden. Die Veranstaltung fand erstmals 2013 auf Anregung des Personalrats der Universität statt. Während 78 der nun geehrten Jubilare seit 25 Jahren im öffentlichen Dienst tätig sind, haben 21 bereits 40 Dienstjahre hinter sich. Zum zweiten Mal wurden auch diejenigen geehrt, die im Laufe des Jahres 2017 nach mindestens 20 Jahren Unizugehörigkeit in den Ruhestand eingetreten waren.

Dr. Holger Schroeter, hauptberuflicher Vizepräsident für Finanzen und Personal, dankte allen Gästen im Namen des Universitäts-

präsidiums für ihr Engagement in den verschiedensten Bereichen. „Ihre langjährige Erfahrung ist für die Universität sehr wertvoll“, betonte er. „Die jüngeren Kolleginnen und Kollegen profitieren davon.“ Schroeter gab einen kurzen Ausblick auf den derzeitigen Stand der Exzellenzstrategie und erklärte: „Auch dazu haben Sie in den vergangenen Jahren durch Ihre Tätigkeit an der Universität Göttingen beigetragen.“

Der Personalratsvorsitzende Dr. Johannes Hippe bezeichnete die Veranstaltung als eine „Geste der Wertschätzung“ für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. „Es ist zwar willkürlich, das Leben nach Zahlen einzuteilen“, so Hippe. „Solche Jubiläen lassen uns aber innehalten und nachdenken.“

## Ausstellung „Kalmücken“

(her) Seit über 200 Jahren erforscht die Universität Göttingen die Sprache und Kultur der Kalmücken. Bereits im 18. Jahrhundert kamen kalmückische Manuskripte, Drucke und ethnographische Objekte nach

Göttingen. Noch bis 24. Februar 2018 sind Objekte dieser Sammlung sowie aktuelle Zeugnisse der kalmückischen Kultur im Foyer des Kulturwissenschaftlichen Zentrums, Heinrich-Düker-Weg 14, zu sehen.

## Wissenschaft kreativ gebacken

Geo Cookies: Kuchenwettbewerb zu Themen aus den Geowissenschaften



(gb) Einen Kuchenwettbewerb der ungewöhnlichen Art haben Beschäftigte und Studierende der Fakultät für Geowissenschaften und Geographie ausgeschrieben: Gefragt waren Backwerke, die Themen aus dem Fach veranschaulichen.

Den ersten Preis erhielt ein Bohrkern mit Gesteinsschichten, die von Creme- und Kuchenlagen dargestellt wurden, dicht gefolgt von einer Schichtansicht des Leinegrabens (Foto oben). Deutlich sichtbar waren das gefaltete Grundgebirge, Salzlagen und mesozoische Deck-

schichten, allesamt durch Störungen versetzt. Ebenfalls ganz vorne mit dabei: die Abbildung einer Ausgrabungsstätte für ein Dinosaurierskelett (Foto unten).

Nach der Ehrung wurden die Kuchenstücke gegen Spenden verteilt. Der Erlös kam „Ärzten ohne Grenzen“ zugute.

[www.geo.uni-goettingen.de](http://www.geo.uni-goettingen.de)



### Impressum

**Herausgeberin:** Die Präsidentin der Georg-August-Universität Göttingen

**Redaktion:**  
Heike Ernestus (her) (verantwortlich)  
Gabriele Bartolomaeus (gb)  
Romas Bielke (bie)  
Katrin Pietzner (kp)

**Mitarbeit:**  
Lars Jakob (jak)  
Regina Lange (rl)  
Sarvin Navidi (nav)  
Julian Schima (js)  
Isabel Trzeciok (it)

**Anschrift der Redaktion:**  
Georg-August-Universität Göttingen  
Abteilung Öffentlichkeitsarbeit –  
Pressestelle  
Wilhelmsplatz 1, 37073 Göttingen  
Tel. (0551) 39-4342  
E-Mail: [pressestelle@uni-goettingen.de](mailto:pressestelle@uni-goettingen.de)

**Fotos:** Irene Böttcher-Gajewski/MPI für biophysikalische Chemie, John Gaida, Katharina Anna Haase, Peter Heller, Klein und Neumann KommunikationsDesign, MPI für Dynamik und Selbstorganisation, Christoph Mischke, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur

**Endproduktion:** Rothe Grafik, Georgsmarienhütte

**Druck:** Bonifatius GmbH, Paderborn

**Auflage:** 10.000 Exemplare

**Online-Ausgabe:**  
Die Universitätszeitung ist auch als online-Blätterkatalog sowie als pdf-Dokument zum Download verfügbar:  
[www.uni-goettingen.de/uniinform](http://www.uni-goettingen.de/uniinform)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der Verfasserin oder des Verfassers wieder, nicht unbedingt die der Herausgeberin oder die der Redaktion.

### „Ich werde nie wieder singen“

(js) Die Chansonsängerin Barbara stellt dem Rückblick auf ihre Karriere voran: „Niemals mehr werde ich eine Bühne betreten“. Zum ersten Mal liegen die unvollendeten Memoiren der 1930 in Paris geborenen Chansonette in deutscher Sprache vor, übersetzt aus dem Französischen von Annette Casaus vom Seminar für Romanische Philologie der Universität Göttingen. Barbara begann die Niederschrift 1997 im Alter von 67 Jahren, wenige Monate später starb sie unerwartet. In pointierter und poetischer Sprache erzählt sie von ihrem Künstlerleben, spannt den Bogen zwischen ihren frühesten Kindheitserinnerungen, dem Beginn ihrer Karriere bis hin zur berühmten Anekdote von ihrem ersten Auftritt auf deutschem



Boden 1964 in Göttingen: Studenten tragen für sie einen schwarzen Flügel in den Konzertsaal. Ergänzt wird Barbaras Bericht durch Übersetzungen einiger ihrer bekanntesten Chansons sowie Fotografien, einer Zeitafel und einer Auswahl-Diskografie.

**Andrea Knigge (Hg.): Barbara, Es war einmal ein schwarzes Klavier ... Unvollendete Memoiren, 200 Seiten, Wallstein Verlag 2017, ISBN 978-3-8353-3076-4, 18,90 Euro**

### Theologische Fürsprache für die Demokratie

(js) Im DFG-Projekt „Transformationsprozesse in die BRD“ an der Universität Göttingen entstand dieses Buch über den Theologen Heinz-Dietrich Wendland, der als Sozialethiker den theologischen und kirchlichen Diskurs prägte. Zunächst den lutherschen Konservatismus vertretend war er nach 1945 einer der ersten, die sich aus theologischer Perspektive entschieden für die Bonner Demokratie und ihr soziales Konzept einsetzten. Diese Wandlung macht den Kern des Interesses der Autorin und des

Autors aus – beide am Seminar für Systematische Theologie beschäftigt – und steht exemplarisch dafür, dass Demokratie erarbeitet werden musste.

**Katja Bruns, Stefan Dietzel: Heinz-Dietrich Wendland (1900 – 1992), Politisch-apologetische Theologie (Edition Ethik, Bd. 18), 349 Seiten, Edition Ruprecht 2017, 978-3-8469-0289-9, 34,90 Euro**

### Universitäts- und Stadtgeschichte

(her) Bekannte Persönlichkeiten und Nobelpreisträger sind auf dem Göttinger Stadtfriedhof an der Kasseler Landstraße begraben. Stadtführerin Heidemarie Frank erzählt an den Gräbern Universitäts- und Stadtgeschichte aus einem anderen Blickwinkel: entlang der Lebenswege und Aktivitäten der prominenten Verstorbenen wie zum Beispiel Max Born, Otto Hahn, Max Planck, Wilhelm Weber und Friedrich Wöhler, Felix Klein und David Hilbert sowie Jacob Henle, Rudolf von Jhering, Ludwig Prandtl und Lou Andreas-Salomé. Ihre Ausführungen zu insgesamt 21 Göttinger Persönlichkeiten liegen nun ausgearbeitet als Buch vor.

**Heidemarie Frank: Der Göttinger Stadtfriedhof. Ein biografischer Spaziergang, 224 Seiten, Vandenhoeck & Ruprecht 2017, ISBN 978-3-5253-0182-1, 15 Euro**

### Integration: Sprache als Zugang zu den Menschen

(js) Hohe Zuwanderungszahlen in den Jahren 2015/2016 und der politische Wille, Geflüchtete zu integrieren, haben die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit wie nie zuvor auf den Sprachunterricht gelenkt. Der Sammelband aus der Reihe „Materialien Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ erfasst Themen wie Bedürfnisse und Integrationsperspektiven der Geflüchteten, neue Herausforderungen an die Gesellschaft sowie neue Handlungsfelder im Bereich sprachliche Integration und aktuelle Lösungsansätze. Die Autorinnen und Autoren stellen institutionell-politisch orientierte Lehrkonzepte und didaktische Beispiele guter Praxis vor; dazu kommen Überblicksaufsätze sowie forschungsbasierte Darstellungen. Im Mittelpunkt stehen die Lernenden und die Qualifizierung der Sprachvermittelnden.

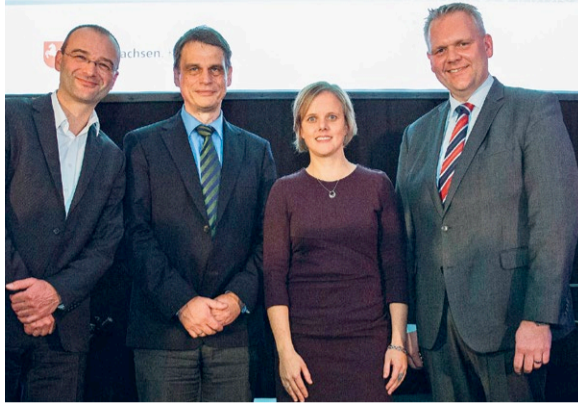
**Annegret Middeke, Annett Eichstaedt, Matthias Jung, Gabriele Kniffka (Hg.): Wie schaffen wir das? Beiträge zur sprachlichen Integration geflüchteter Menschen (MatDaF, Bd. 97), 345 Seiten, Universitätsverlag Göttingen 2017, ISBN 978-3-86395-316-4, 38 Euro**

LESE-ECKE



# Drei Göttinger ausgezeichnet

Wissenschaftspreis Niedersachsen an Tobias Moser, Marion Silies und Roman Kirk



Verleihung der Preise an Roman Kirk (linkes Foto Mitte) sowie Tobias Moser und Marion Silies (rechtes Foto).

(bie) Universität und Universitätsmedizin Göttingen konnten sich beim Wissenschaftspreis Niedersachsen 2017 über gleich drei Preisträger freuen: Den Preis als herausragenden Wissenschaftler einer Universität erhielt Prof. Dr. Tobias Moser, Direktor des Instituts für Auditorische Neurowissenschaften an der Universitätsmedizin Göttingen (UMG). Moser hat nach Ansicht der Jury ein neues, aktives und neurobiologisch wie medizinisch bedeutendes Forschungsfeld begründet und mit seiner Arbeit entscheidend zum Verständnis der grundlegenden Mechanismen des Hörens und der Schwerhörigkeit

beigetragen. Die Auszeichnung ist mit 25.000 Euro dotiert.

Der Preis in der Kategorie „Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler“ ging an Dr. Marion Silies, ebenfalls UMG. Silies hatte vor drei Jahren bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eine Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe eingeworben und ist seit 2015 Gruppenleiterin am European Neuroscience Institute. Ihre Forschung beschäftigt sich mit der Funktionsweise neuronaler Schaltkreise und den neuronalen Grundlagen des Sehens. Das Preisgeld beträgt 20.000 Euro.

In der Kategorie „Studierende“ zeichnete die Jury den Göttinger Studenten Roman Kirk aus. Der 25-Jäh-

rige studiert Philosophie und Geschichte im Zwei-Fächer-Bachelor und ist in beiden Fächern Bester seiner Kohorte. Er ist Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung und war für ein Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes nominiert. Sein Engagement in der akademischen und studentischen Selbstverwaltung auf Fakultäts- und Universitätsstufe ist umfangreich: Er ist unter anderem studentisches Mitglied des Fakultätsrates, der Struktur- und Haushaltskommission und des Fachschaftsparlaments der Philosophischen Fakultät. Der Preis für Studierende ist mit jeweils 2.500 Euro dotiert.

## Auszeichnungen

**Dr. Solveig Lena Hansen** vom Institut für Ethik und Geschichte der Medizin erhielt am 28. September 2017 den Nachwuchspreis der Akademie für Ethik in der Medizin. Mit dem mit 2.500 Euro dotierten Preis würdigt die Akademie ihren Beitrag über die Bedeutung von Dystopien für die Bioethik.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat am 20. Oktober 2017 die mit jeweils 1.000 Euro dotierten „Florenz Sartorius-Preise“ an die besten Absolventinnen und Absolventen ihrer Fachdisziplinen vergeben: **Laura Eckardt** und **Simon Wetterau**, **Lisa Bogler**, **Chiara Alexandra Meiners** sowie **Christian Schuster**.

Die Agrarbodenkundlerin **Dr. Bahar S. Razavi** und der Geowissenschaftler **Dr. Sebastián Oriolo** erhielten am 21. Oktober 2017 den mit jeweils 5.000 Euro dotierten Akademischen Preis des Universitätsbundes Göttingen e.V.

Die Linguistin **Nina-Kristin Pendzich** erhielt am 2. November 2017 den diesjährigen „Christian-Gottlob-Heyne-Preis“ der GSGG für ihre Dissertation über die Bedeutung von nichtmanuellen Markierungen wie Mimik, Kopf- und

Oberkörperbewegungen in Gebärdensprachen. Das Preisgeld beträgt 5.000 Euro.

Der Physiker **Prof. Dr. Claus Ropers** hat am 9. November 2017 den Klung-Wilhelmy-Wissenschaftspreis 2017 erhalten. Er wird damit für seine bahnbrechenden Arbeiten auf dem Gebiet der ultraschnellen Elektronenmikroskopie und der nichtlinearen Licht-Elektronen-Wechselwirkung an Nanostrukturen gewürdigt. Die Auszeichnung ist mit 60.000 Euro dotiert.

Die Agrarökonomin **Dr. Eva-Maria Meemken** erhielt am 12. November 2017 den Förderpreis der Agrarwirtschaft 2017. In ihrer Dissertation untersuchte sie die Auswirkungen von etablierten Nachhaltigkeitsstandards wie Fairtrade, Bio oder der Rainforest Alliance auf die Lebenssituation afrikanischer Kleinbauern. Sie teilt sich den mit insgesamt 9.000 Euro dotierten Preis mit zwei weiteren Preisträgern.

Der Sozialwissenschaftler **Dr. Johannes Becker** hat den Dissertationspreis 2017 der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient (DAVO) erhalten. Sie zeichnet damit seine Doktorarbeit zum Thema „Verortungen in der Jerusalemer Altstadt – Lebensgeschichten

und Alltag in einem engen urbanen Raum“ aus.

Der Göttinger Theologe **Prof. Dr. Martin Tamcke** hat die Ehrendoktorwürde der Theologischen Fakultät der Lucian-Blaga-Universität in Sibiu (Hermannstadt) erhalten. Damit würdigt die Fakultät seine Bedeutung als Vermittler zwischen den Kirchen und Kulturen, seine Arbeiten zur Orthodoxie und sein Engagement für die bedrohten Christen des Mittleren Ostens.

## Personalien

Die Mitgliederversammlung der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) hat am 14. November 2017 **Prof. Dr. Ulrike Beisiegel** in ihrem Amt als Vizepräsidentin bestätigt. Die Universitätspräsidentin ist seit 2012 Vizepräsidentin für Governance und Hochschulmanagement der HRK. Ihre zweite Amtszeit endet am 30. November 2018.

Die Germanistin und Vizepräsidentin für Internationales der Universität Göttingen, **Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne**, berät das Goethe-Institut weiterhin als Mitglied im wissenschaftlichen „Beirat Sprache“. Das Präsidium des Goethe-Instituts berief sie erneut für die Amtszeit von 2018 bis 2021.

## Ruf nach Göttingen angenommen

**PD Dr. Fabian Heidrich-Meisner**, Ludwig-Maximilians-Universität München, auf eine W2-Professur für Theoretische Festkörperphysik mit dem Schwerpunkt Quantentheorie der Vielteilchensysteme

**Dr. Matthias Krüger**, Max-Planck-Institut für Intelligente Systeme, Stuttgart, auf eine W2-Professur für Theoretische Physik

**Dr. Andreas Landmann**, Paris School of Economics, auf eine Juniorprofessur für Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Entwicklungsökonomik

**Dr. Jochen Mayer**, Universität Tübingen, auf eine W2-Professur für Sport- und Gesundheitssoziologie

**Prof. Dr. Inga Moeck**, Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik (LIAG), Hannover, auf eine W2-Professur für Angewandte Geothermik und Geohydrologik (gemeinsames Berufungsverfahren mit dem LIAG)

**Prof. Dr. Eva Orthmann**, Universität Bonn, auf eine W2-Professur für Iranistik

**Dr. Carola Paul**, Technische Universität München, auf eine W3-Professur für Forstökonomie und nachhaltige Landnutzungsplanung

**PD Dr. Sascha Schroeder**, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin, auf eine W3-Professur für Pädagogische Psychologie

**Prof. Dr. Peter Sollich**, King's College London, auf eine W3-Professur für Theoretische Physik

**Prof. Dr. Tine Stein**, Universität Kiel, auf eine W3-Professur für Politische Theorie und Ideengeschichte

**Dr. Julia Warwas**, Universität Bamberg, auf eine W2-Professur (auf Zeit) für Wirtschaftspädagogik mit dem Schwerpunkt Berufliches Lehren und Lernen

## Externen Ruf angenommen

**Dr. Andreas Groll**, Departement für Volkswirtschaftslehre, auf eine Juniorprofessur an die Technische Universität Dortmund

**Prof. Dr. Robert Steinfeld**, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, auf einen Lehrstuhl für Pädiatrische Neurologie an die Universität Zürich

## Ruf nach Göttingen erhalten

**Dr. Simon Trang**, Universität Göttingen, auf eine Juniorprofessur für Informationssicherheit und Compliance

**Prof. Dr. Torsten Wilholt**, Universität Hannover, auf eine W3-Professur für Philosophie mit einem Schwerpunkt in der Theoretischen Philosophie

## Externen Ruf erhalten

**Prof. Dr. Stefan Schulz-Hardt**, Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie, auf eine W3-Professur an die Universität Bremen

## Ruf nach Göttingen abgelehnt

**Prof. Dr. Volker Halbach**, University of Oxford, auf eine W3-Professur für Philosophie mit dem Schwerpunkt in der Theoretischen Philosophie

## Externen Ruf abgelehnt

**Prof. Dr. Sarah Köster**, Institut für Röntgenphysik, auf eine W3-Professur für Physik der weichen und biologischen Materie an die Universität Leipzig sowie auf eine Professur für Experimentalphysik in Biophysik an die Universität Zürich

**Prof. Dr. Sven Schneider**, Institut für Anorganische Chemie, auf eine Professur für Anorganische Chemie an die Universität Bern

Zeitraum: 1. Oktober bis 31. Dezember 2017



## Senat bestätigt Gleichstellungsbeauftragte

(bie) Der Senat der Universität Göttingen hat die Gleichstellungsbeauftragte Dr. Doris Hayn in ihrem Amt bestätigt. Hayn ist seit 2012 hauptberufliche Gleichstellungsbeauftragte der Universität und Leiterin der Stabsstelle Chancengleichheit und Diversität. Ihre zweite Amtszeit beträgt acht Jahre und endet im April 2026. „Ich freue mich sehr über die Wiederwahl und auf die weitere Zusammenarbeit“, sagte Universitätspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Beisiegel. Prof. Dr. Andrea D. Bührmann, Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Chancengleichheit, erklärte: „Gemeinsam werden wir unsere Strategie im Hinblick auf Chancengleichheit und Diversität fortsetzen und weiter ausbauen.“

[www.uni-goettingen.de/de/51705.html](http://www.uni-goettingen.de/de/51705.html)